

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
KARL HONAY

98

Wien, am 9. April 1932.

Eröffnung städtischer Wohnhausanlagen in Döbling.

Heute nachmittags eröffnete Bürgermeister Seitz die neue städtische Wohnhausanlage in der Budinskygasse in Döbling. In dem festlich geschmückten Gartenhof hatten sich viele Hunderte zur Eröffnungsfeier eingefunden. Von den Fenstern und Balkonen des Volkswohnbaues grüssten die Bewohner den Bürgermeister und die Festgäste. Ein alter Bau ragt in den Hof der neuen städtischen Wohnhausanlage hinein. Auch dieses alte Haus trug Festschmuck; seine Bewohner nahmen ebenfalls an der Eröffnungsfeier teil.

Zur Eröffnungsfeier waren unter anderem die amtsführenden Stadträte Kokrda, Linder, Richter und Weber, Präsident Glöckel, Nationalrat Allina, Magistrats-Direktor Dr. Hartl, Stadtbaudirektor Dr. Ing. Musil mit den leitenden Beamten des Stadtbauamtes, zahlreiche Gemeinderäte und die meisten Bezirksräte des Bezirkes unter Führung des Bezirksvorstehers Seleskowitsch erschienen. Als Bürgermeister Seitz eintraf, wurde er von der Menge mit stürmischem Beifall und Jubelrufen empfangen.

Musikvorträge einer Eisenbahnerkapelle leiteten die Eröffnungsfeier ein. Dann betrat Bezirksvorsteher Seleskowitsch die Rednertribüne, um dem Bürgermeister und der Stadtverwaltung für die Errichtung der Volkswohnhausanlage zu danken. Er feierte die Wohnbautätigkeit als die Verwirklichung der Idee, dass die Allgemeinheit dem Einzelnen das Obdach zur Verfügung zu stellen habe, und bat den Bürgermeister und die Gemeindeverwaltung, das Aufbauwerk fortzuführen (Beifall).

Für die Mieter der Wohnhausanlage sprach sodann der Vertrauensmann Steiner. Die Stadt Wien habe mit ihrer Bautätigkeit eine Tat gesetzt, die von Freund und Feind anerkannt werden müsse, weil sie der breiten Masse zugutekomme. Im Auftrage der Mieterschaft dankte er dem Bürgermeister und der Stadtverwaltung für die allen Erfordernissen der Wohnkultur entsprechenden neuen Heimstätten. Es sei der Wunsch aller, dass die Gemeindeverwaltung in ihrer Bautätigkeit fortschreite, bis Wohnungsnot und Wohnungssorge in Wien unbekannte Begriffe geworden seien (Beifall).

Jubelnd begrüsst betrat sodann Bürgermeister Seitz die Rednertribüne. In der Eröffnungsansprache führte der Bürgermeister aus:

"Der Wohnbau, den wir heute eröffnen, fügt sich in ein Gebiet, das an guten Wohnungen arm ist. Wenn man von Döbling, vom XIX. Bezirk, spricht, so verbindet man damit meist die Vorstellung schöner Häuser und einer wohlhabenden Bevölkerung. Aber der Bezirk hat auch Häuser, die nicht schön sind, und eine Bevölkerung, die unter den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen schwer leidet. Diesem Teil wenigstens Heime zu bieten, die einkommensschwachen über die Misère des täglichen Lebens hinweghelfen, damit die Bewohner ihre Kinder zu gesunden Menschen erziehen können, das ist die grosse Aufgabe des Wohnungsbaues der Gemeinde. Diese Aufgabe werden wir erfüllen, soweit es die Wiener wollen und soweit sie uns neue Kräfte geben, auf diesem Wege fortzuschreiten. (Lebhafter Beifall).

Uns alten Wienern ist die Krim gut bekannt. Dieses Gebiet, mit vielen historischen Erinnerungen verknüpft, soll nun hineinwachsen in eine neue Zeit. Die Wohnbauten, die hier geschaffen worden sind, sollen der neuen Zeit den Weg weisen, sollen ein äusseres Zeichen sein für die Umgestaltung der Stadt nicht nur im Stadtbild sondern auch im inneren Wesen der Bürger. (Beifall).

Wir wünschen den Bewohnern dieser Anlage, dass ihnen hier eine glücklichere Zukunft beschieden sei, dass ihre Kinder hier zu glückli-

